

# Dracosexuell?!

## Vom Suchen und Finden ... Letztes Kapitel online

Von Silvereyes

### Kapitel 14: Kriegsrat

Hallo meine Lieben!

So, da bin ich wieder und hab euch ein neues Kapitel mitgebracht!  
Jaja, da war ich ein wenig fleißig, auch wenn ich zwischendurch mal einen Hänger hatte und auch keine Zeit und, und, und! Lach!  
Aber es hat geklappt und freu mich schon, was ihr dazu sagen werdet!

Vielen, vielen Dank für die, wie immer tollen Kommis! Ihr seid einfach spitze!!!

Wie immer, alles JKR, nix meins, Kohle gibt's nicht!

Soo, genug gelabert, ab zum Chap! Viel Spaß!!!

#### Kriegsrat

Mit erhobenen Augenbrauen wandte Draco sich an Harry, der ein wenig amüsiert Hermine hinterher blickte.

„Sie hat das absolut ernst gemeint, oder?“, fragte der Blonde trocken und schnaubte.

„Ja, davon kannst du ausgehen. Hermine droht nicht wirklich oft, aber wenn sie es tut, solltest du es besser ernst nehmen“, antwortete Harry leichthin und stand auf.

„Das hatte ich befürchtet. Das schlimme ist, dass ich tatsächlich denke, dass diese Hexe noch viel schlimmere Flüche kennt als ich. Sie ist eine verdammte, wandelnde Bibliothek!“, murmelte Draco vor sich hin und stand ebenfalls auf, um Harry in ihr Zimmer zu folgen.

Als er dort ankam, sah er einen Harry Potter, der wie angewurzelt mitten im Zimmer stand und mit feuerrotem Gesicht zum Kamin sah, vor dem noch immer die Decken und Kissen verstreut lagen. Mit einem dreckigen Grinsen schlich sich der Slytherin von

hinten an ihn heran und brachte seinen Mund ganz nahe an dessen Ohr.  
„Sag mal, Potter ... hast du mir nicht noch was zu sagen?“ flüsterte er leise.

Harry zuckte erschrocken zusammen, als er Dracos Stimme so dicht hinter sich vernahm. Er hatte sich völlig in seinen Gedanken an den heutigen Morgen vertieft, als er ihr Zimmer betreten hatte und gar nicht registriert, dass Draco ihm gefolgt war. Doch er nahm durchaus den leicht bedrohlichen Unterton in der Stimme des Slytherins wahr. Doch irgendwie empfand er den nicht mehr als einschüchternd, nein, eher machte es ihn an und seine Nackenhaare stellten sich auf, als Dracos Atem darüberstrich.

„Was sollte ich dir denn zu sagen haben?“, fragte Harry so unschuldig wie möglich zurück und wusste dabei genau, dass er Draco damit provozieren würde. Er wusste, er spielte mit dem Feuer, doch er hatte Blut geleckt und wollte sich unbedingt erneut verbrennen.

„Potter!“, knurrte Draco leise. „Du weißt ganz genau, was ich meine!“

„Nein, keine Ahnung!“ Harry musste sich heftig ein Grinsen verkneifen, als Draco dicht hinter ihn trat und ihn mit seinen Armen umfing.

„Keine Ahnung, ach wirklich? Vielleicht brauchst du ja einen kleinen Ansporn, um dich wieder zu erinnern?“

Zischend sog Harry die Luft ein, als sich Dracos Zähne leicht in seinen Nacken versenkten und eine erwartungsvolle Gänsehaut machte sich auf seinem Körper breit. Er spürte die feuchte Zunge, die fast schon entschuldigend über das Bissmal leckte und er senkte den Kopf ein wenig um Draco mehr Platz zu geben. Willenlos wie eine Puppe ließ er sich von dem Blondem vorwärts drängen, Hände flogen über seine Hemdknöpfe und öffneten sie. Als Harry an die Tür zum Badezimmer gedrückt wurde stand er schon mit freiem Oberkörper da und stemmte schnell die Hände an die Tür um nicht mit dieser zu kollidieren.

Unkontrolliert stöhnte er auf, als er Dracos Fingerspitzen an seinen Brustwarzen fühlen konnte, die zuerst leicht darüber strichen, um dann ein wenig fester hinein zu kneifen. Dracos Hände tanzten über seine Haut und setzten sie in Flammen. Mit jeder Berührung wurde Harry heißer und in Gedanken fragte er sich, wie es sein konnte, dass der Slytherin jedes Mal wieder solch eine niederschmetternde Wirkung auf ihn ausübte. Harry krallte sich fast in das Holz der Tür, als die Hand des Blondem sich zielstrebig zu seiner aufkommenden Erektion bewegte und kräftig darüber strich. Heftig atmend drückte er sich dieser massierenden Hand entgegen und seufzte enttäuscht auf, als sie plötzlich verschwand.

„Und? Kannst du dich nun wieder erinnern?“, wisperte Dracos Stimme in sein Ohr und Harry schauderte leicht, als er den eindeutig erotischen Unterton hörte.

„Nein, tut mir Leid ... ich weiß nicht was du meinst“, spielte er weiterhin den Ahnungslosen, um den Slytherin weiter zu reizen. Das Spiel gefiel ihm und er wollte unbedingt weiterspielen. Leicht verwirrt blinzelnd drehte Harry sich um, als die Wärme, die Dracos Körper hinter ihm abgegeben hatte, sich verflüchtigte und sah sich im Zimmer um.

Draco hatte sich auf sein Bett gesetzt und Harry konnte beinahe nicht fassen, was er

zu sehen bekam. Er hatte sich ein Buch genommen und las seelenruhig darin. Das konnte doch wohl nicht wahr sein! Wollte Draco ihn jetzt allen Ernstes hier so stehen lassen? Harry verdrehte die Augen und schnaubte auf. Er konnte sich schon denken was das sollte und er musste wohl nachgeben, wenn er weiter mit dem Slytherin spielen wollte. Der war, wie Harry sehr wohl wusste, so stur, dass er das gnadenlos durchziehen würde.

„Du wirst mich erst wieder anfassen, wenn ich dir gesagt habe, was du wissen willst, nicht wahr?“, fragte Harry frustriert nach um sicher zu gehen und bekam zur Antwort nur ein beredtes Augenbrauenhochziehen zu sehen.

„Schon gut, schon gut, ich sag es dir. Kannst du dich an den Abend erinnern, als Crabbe und Goyle dich über den Erben Slytherins ausgequetscht haben? Du hast ein Weihnachtsgeschenk im Gemeinschaftsraum gefunden und Goyle gefragt, ob es seins wäre“, fing Harry an und wartete ab, ob der Blonde wusste, wovon er sprach.

Harry beobachtete wie Draco überlegend die Stirn runzelte und, als es ihm einfiel, misstrauisch die Augen verengte.

„Wie zum Teufel kannst du das wissen?“, zischte Draco leise und ließ den eigentlichen Gryffindor nicht aus den Augen.

Harry grinste ihn leicht an und wusste ganz genau, dass dem Slytherin bestimmt nicht gefallen würde, was er gleich zu hören bekam.

„Das waren nicht Crabbe und Goyle, sondern Ron und ich. Wir hatten Vielsaft-Trank getrunken und wollte rausbekommen, ob du der Erbe Slytherins bist“, ratterte Harry so schnell wie möglich herunter und hoffte, dass Draco nicht allzu sauer sein würde. Der jedoch riss ungläubig die Augen auf und starrte Harry perplex an.

„Wo bei Slytherins Spitzstock hattet ihr den Vielsaft-Trank her?“

„Hermine hat ihn gebraut“, sagte Harry knapp und wartete einfach ab.

Leicht beeindruckt starrte Draco ihn weiterhin an und setzte dann wieder eine überlegende Miene auf.

„Weißt du, ich bin mir gerade wirklich nicht sicher, ob ich wütend auf euch sein soll, weil ihr mich so verarscht habt, oder ob ich mich eher geschmeichelt fühlen sollte, weil ihr geglaubt habt, ich wäre mit Slytherin verwandt.“

„Könnten wir uns darauf einigen, dass du es gut findest?“, fragte Harry leise und leicht hibbelig. Er wusste nicht wieso, aber es turnte ihn unwahrscheinlich an, wenn Draco so ... nun ja ... eben Slytherin war.

„Ach ... und warum sollte ich das?“, flüsterte Draco, erhob sich von seinem Bett und ging langsam auf den Schwarzhhaarigen zu, der immer noch mit entblößtem Oberkörper mitten im Zimmer stand. Amüsiert sah Draco zu, wie dieser nun rot anlief und sich nervös über die Lippen leckte, den Kopf senkte und ihn durch die schwarzen Haarsträhnen hindurch fixierte. „Was willst du von mir ... Harry? Komm schon, sei nicht so schüchtern! Sag es mir einfach!“, lockte Draco ihn und ging noch einige Schritte auf ihn zu.

„Ich ... ich will, dass du mich küsst!“, sagte Harry leise, doch sehr bestimmt und hob leicht den Kopf um Draco offen ansehen zu können.

„Nur küssen?“, hakte der Blonde nach und blieb abwartend vor Harry stehen, der jedoch nur schluckte und dann heftig den Kopf schüttelte.

Draco wusste nicht, was genau mit ihm passierte, doch er packte Harry an den Schultern, drängte ihn wieder zur Tür und knallte ihn dagegen, während er sich an den etwas Kleineren presste und seinen Mund mit seinem in Besitz nahm. Erfreut hörte er, wie Harry zuerst leicht erschrocken aufschrie, dann jedoch wohlig aufseufzte und den Kuss sofort erwiderte. Gierig verschlangen sie ihre Zungen miteinander, Hände wühlten sich in Haare und ihre Becken schossen hervor um sich aneinander zu reiben. Dracos Sicherungen knallten komplett durch, als Harry ein Bein um seine Hüften schlang und schnell packte er den Gryffindor an seinem knackigen Po und hob ihn ein Stück an, während er sich weiter an ihn presste. Er spürte, wie Harrys Beine sich um ihn schlangen und sein Becken reagierte völlig instinktiv, stieß immer wieder hervor und Harrys Bewegungen standen dem in Nichts nach. Völlig unkoordiniert krallten sie sich aneinander fest, rieben sich immer wilder aneinander, ihre Küsse wurden immer gieriger, knutschten regelrecht miteinander und traktierten sich gegenseitig mit Lippen, Zähnen und Zungen. Nichts sanftes war in ihrem Tun zu finden, beide wurden von der Lust sich zu spüren getrieben, immer weiter dem Abgrund entgegen und ihre Bewegungen wurden immer schneller, bis sie beide mit einem lauten Aufschrei kamen.

Keuchend und nach Atem ringend sackte Harry an der Schulter des Slytherins zusammen.

„Was machst du nur mit mir?“, presste er nach Luft schnappend hinaus und ließ sich auf den Boden sinken, nachdem Draco seine Beine losgelassen hatte. Der jedoch sah den Schwarzhaarigen nur amüsiert und doch sehr liebevoll an.

„Weißt du, wenn du das immer noch nicht weißt, bist du echt naiver als ich dachte“, schmunzelte der Blonde, zog Harry in seine Arme und küsste das strubbelige Haar.

Murrend boxte Harry ihm auf den Arm, vergrub danach jedoch sein Gesicht an seinem Hals und sog zufrieden Dracos Duft ein. Am liebsten würde er einfach nur hier sitzen bleiben, mit Draco, ohne sich irgendwelche Gedanken machen zu müssen.

„Was passiert hier mit uns?“, murmelte Harry undeutlich und blieb dann ruhig, hoffend, dass Draco ihm eine Antwort geben könnte.

Der Slytherin überlegte, was er Harry sagen sollte. Sollte er ihm sagen, dass er ihn liebte? Nein, das wollte er jetzt noch nicht. Er hatte die Befürchtung, dass es den Gryffindor restlos überfordern würde, wenn er das tat. Eigentlich würde er es am liebsten in die ganze Welt hinaus brüllen, würde allen beweisen, dass auch ein Malfoy fähig war zu lieben, doch er wusste, dass Harry sich im Moment um andere Dinge sorgte.

„Ich weiß nicht genau, Harry ... lass uns einfach sehen, wie es mit uns weitergeht und nichts überstürzen“, sagte Draco leise und wühlte seine Finger in das weiche Haar Harrys.

„Ok“, gab der leise zurück und Draco hörte, dass er kurz davor war einzuschlafen. Er beschloss einfach hier sitzen zu bleiben und Harry ein wenig Ruhe zu gönnen. Einfach ein wenig hier sitzen bleiben und die Sorgen erst einmal aussperren. Die Realität würde sie noch früh genug wieder einholen.

Hermine lief durch die Gänge, auf der Suche nach Ron, doch offenbar hatte der Rotschopf sich im Gryffindorturm verschanzt, zu dem sie im Augenblick keinen Zugang hatte. Sie war so unsagbar wütend auf ihren Freund. Es war doch nicht zu

glauben, wie intolerant er sich aufführte. Was war bloß los mit ihm? War es denn für ihn wirklich so schlimm, dass Harry einen Jungen liebte? Gut, sie konnte es nachvollziehen, dass er Probleme damit haben würde, wenn er erfuhr, dass es sich um Malfoy handelte, auf den Harry abfuhr, aber generell?

Sie hatte schon öfter gemerkt, dass Ron in manchen Dingen ein wenig altmodisch war, aber dass er es so weit treiben würde, wegen solchen Sachen seine Freundschaft mit Harry aufs Spiel zu setzen, hätte sie nie im Leben vermutet. Sie wusste noch genau, wie stur er in ihrem vierten Schuljahr gewesen war und stöhnte auf, dass das damals, im Gegensatz zu heute wohl ein Klacks gewesen war. Frustriert schnaubte sie auf und stampfte mit dem Fuß auf den Boden. Sie war normalerweise nicht so schnell aus der Ruhe zu bringen, doch im Moment war sie mit ihrem Latein einfach nur am Ende. Sie hatte keine Ahnung, wie sie Ron dazu bringen sollte, seine Meinung zu überdenken.

„Hey, Granger! Spielst du absichtlich Kleinkind oder was ist los?“

Hermine schrie erschrocken auf, drehte sich auf dem Absatz um und sah sich einem über beide Backen grinsenden Blaise Zabini gegenüber.

„Verdammt, Zabini!“, rief sie aus und holte tief Luft um ihren Herzschlag wieder zu beruhigen. „Erschreck mich doch nicht so!“

„Sorry! Aber ich habe noch nie gesehen, dass du die Fassung verlierst! Was ist denn los, dass die Musterschülerin fast ausflippt?“, feixte Blaise und hoffte, dass das Mädchen es ihm nicht krumm nahm.

Die sah ihn nur forschend an und musste zugeben, dass sie schon verstehen konnte, was Seamus an dem Slytherin mochte. Außerdem hatte er selbst schon seine Erfahrungen mit Ron gemacht, also konnte es sicher nicht schaden, wenn sie jemanden hatte, der dem ganzen objektiv entgegenstand.

„Was los ist? Ron ist los!“, sagte sie daher nur düster und wunderte sich wie schon oft, dass Slytherins es schafften, mit dem Hochziehen einer Augenbraue so viel auszudrücken. Manchmal hatte sie den Eindruck, es wäre ihnen wohl angeboren. „Er hat eben erfahren, dass Harry ... naja, dass er-“, stammelte sie plötzlich und war sich gar nicht so sicher, ob es Harry Recht wäre, wenn Zabini davon wusste.

„Du meinst dass unser Sexy-Potter auf Draco Dramqueen Malfoy abfährt? Ja, ich dachte mir schon, dass er einen Riesenaufstand deswegen startet!“, grinste Blaise und lachte schließlich über den verdutzten Gesichtsausdruck, den Hermine zur Schau stellte.

„Was?“, lachte Blaise los. „Hast du gedacht, ich wüsste nichts davon? Da muss ich dich wohl enttäuschen. Ich bin Drays bester Freund und auch wenn er es selbst erst vor kurzem bemerkt hat, wusste ich schon längst, dass er auf Gryffindors Goldjungen steht! Außerdem hat Harry mit Seamus darüber geredet!“

Erstaunt sah Hermine den schwarzhaarigen Slytherin an und nickte schließlich verstehend.

„Weißt du, es ist zum Haare raufen! Ich verstehe Ron einfach nicht. Nur weil Harry entdeckt hat, dass er lieber Jungs macht, ist er doch nicht plötzlich ein anderer Mensch. Du hättest mal hören sollen, was er ihm vorhin an den Kopf geschmissen hat“, seufzte Hermine verzweifelt auf und hätte Ron am liebsten auf den Mond gehext für sein dummes Verhalten. „Er tut gerade so, als ob Harry und Seamus

ansteckend wären oder sowas. Ich verstehe es einfach nicht!“

Blaise sah die Hexe überlegend an. Er musste ihr Recht geben. Weasleys Verhalten war mehr als nur merkwürdig. Gut, er wusste, dass es bei den Muggeln größere Intoleranz gab, aber zum Teufel, der Junge war doch in der Zaubererwelt aufgewachsen, warum zum Henker hatte er ein Problem damit? Auch Seamus hatte darunter schon zu leiden, denn auch wenn der Weasley nichts mehr zu ihm sagte, merkte man doch, dass es ihm nicht passte und Seamus war traurig darüber, dass sich sein Freund von ihm distanzierte.

„Weißt du, Granger, vielleicht solltest du mir erzählen, was genau los war, vielleicht kann ich ja helfen, ich würde es jedenfalls gerne versuchen. Aber das sollten wir woanders besprechen, nicht hier, wo jeder Idiot mithören kann“, sagte Blaise und sah Hermine aus seinen azurblauen Augen bittend an. Ja, er wollte wirklich helfen, wenn er konnte. Nicht nur für Seamus, nein auch für Harry und vor allem für Draco.

„Ja, vielleicht ... gehen wir in die Bibliothek, da dürfte es um diese Zeit ruhig sein“, beschloss Hermine und ging los. Die Schüler, an denen sie vorbei kamen, warfen ihnen einige irritierte Blicke zu, denn diese Konstellation hatte schon Seltenheitswert.

Ron war währenddessen einige Zeit im Schloss umhergelaufen und konnte immer noch nicht glauben, was er eben erfahren hatte. Das durfte doch nicht wahr sein, dachte er sich, als er endlich den Gryffindorturm erreichte und in seinen Schlafsaal stürmte. Finster blickte er zu Seamus, der es sich mit einem Buch auf seinem Bett gemütlich gemacht hatte und warf die Tür laut ins Schloss.

Seamus schreckt auf und runzelte die Stirn, denn der Weasleyspross sah eindeutig mehr als wütend aus.

„Was hat dir denn den Zauberstab verknotet? Ist was passiert?“, fragte Seamus arglos nach und war überhaupt nicht gefasst auf die Tirade, die sich augenblicklich über ihn ergoss.

„Bist du jetzt zufrieden, du Schwuchtel, hä? Reicht es noch nicht, dass du hier mit deiner Slytherin-Tunte rummachst? Nein? Nein, das reicht ja noch lange nicht, jetzt hast du auch noch Harry mit deinem abnormalen Scheiß angesteckt, ist dir das klar? Mein bester Freund ist plötzlich der Meinung, er müsste seinen Arsch hinhalten und will von Mädchen nichts mehr wissen!“, schrie Ron los und Seamus wusste nicht wirklich wie ihm geschah, als der vor Zorn rot angelaufene Ron auf ihn zu stürmte und ihm eine verpasste.

Blitzschnell zog Seamus seinen Zauberstab und richtete ihn auf den Rotschopf.

„Sag mal, hast du sie noch alle? Bist du jetzt so verbohrst, dass du denkst, ich wäre ansteckend? Weißt du, Ron, ich dachte echt, du würdest dich vielleicht mit dem Gedanken anfreunden können, aber du hast ja ein Rad ab! Harry kann machen was er will und vor allem vögeln wen er will! Das hat nichts damit zu tun, dass ich ihn angesteckt hätte, du Idiot!“, brüllte Seamus ihn an und wandte sich wieder ab. „Du solltest echt mal deinen Standpunkt überdenken, Ron, denn so wirst du dir ganz bestimmt keine Freunde machen.“

Seamus schnappte sich sein Buch, verließ den Schlafsaal und ließ Ron einfach stehen.

Er war im Moment so wütend auf ihn, dass er lieber ging, bevor er ihn noch verhexte. Das konnte doch nicht wirklich sein Ernst sein, dachte Seamus und machte sich auf die Suche nach Blaise. Er musste jetzt mit ihm reden, denn Rons Vorwürfe, so idiotisch sie auch waren, hatten ihn getroffen.

Er war immer noch wütend als er seinen Freund schließlich in der Bibliothek entdeckte und immens erstaunt, als er sah, dass Blaise mit Hermine dort saß.

Blaise strahlte ihn an und sprang auf, als er zu ihnen an den Tisch trat und drückte ihn fest an sich!

„Oh, hey Baby! Ich hab dich schon vermisst!“ Blaise senkte den Kopf und fing Seamus Lippen zu einem gefühlvollen Kuss ein, der den Iren ein wenig besänftigte und ihn wohligh aufseufzen ließ. Blaise löste sich von ihm und sah ihn forschend an. „Was ist los mit dir? Du hast dich über irgendwas geärgert!“, stellte er fest und setzte sich wieder, bevor er Seamus auf seinen Schoß zog.

Seamus Blick blieb an Hermine hängen, die sich das Schauspiel der beiden lächelnd angesehen hatte.

„Mine, du weißt, ich hab dich richtig gern, aber dein Freund hat sich echt zu einem richtigen arschloch entwickelt“, wandte sich Seamus an die Hexe, die aufstöhnte und das Gesicht in den Händen vergrub.

„Oh nein! Was hat er jetzt wieder gemacht?“, wimmerte sie auf und traute sich fast nicht weiter nachzufragen.

„Das kann ich dir sagen ... Er kam eben in den Schlafsaal gestürmt, hat mich angeschrien, dass ich Harry angesteckt hätte und mir eine reingehauen!“, schnaubte Seamus und spürte wie Blaise ihn noch ein wenig fester in die Arme schloss. Es war unglaublich, wie schnell und sicher sein Freund auf seine Stimmungen reagierte, obwohl er meist nicht mal etwas sagte.

Hermine hob den Kopf und wurde kreidebleich.

„Das ... das hat er nicht wirklich gesagt, oder? Ist er denn verrückt geworden?“, wisperte sie verzweifelt und wusste wirklich nicht, wie man das wieder hinbiegen sollte.

„Doch hat er und er klang nicht gerade so, als würde er Witze reißen“, sagte Seamus niedergeschlagen und kuschelte sich an Blaise, der angestrengt nachdachte.

„Leute ... ich glaube ich hab eine Idee!“, sagte der Slytherin langsam und war sich nicht sicher, was die beiden anderen davon halten würden. Doch ein Versuch war es allemal wert.

„Was für eine Idee?“, fragte Hermine. „Ich bin für jeden Vorschlag offen, viel schlimmer kann es wohl kaum werden.“

„Okay ... hört zu ...“, flüsterte Blaise und beugte sich vor, während er Hermine und Seamus leise darlegte, was er sich überlegt hatte. Zweifel hatten sie alle, doch vielleicht gab es eine Chance, dass es funktionierte. Und Hermine hatte Recht, schlimmer konnten sie es mit der Durchführung seines Plans kaum machen .....

So, das war es mal wieder für heute!

Ich kann leider noch nicht sagen, wann das nächste kommen wird, ich bin im Moment ziemlich beschäftigt an meiner Gemeinschaftsarbeit mit Jules, aber ich werde mich bemühen euch bald wieder Nachschub liefern zu können!

Bis bald!  
Cu, Silvereyes